

Zentrale Abschlussarbeit 2022

Deutsch

Erster allgemeinbildender Schulabschluss

Herausgeber

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Brunswiker Str. 16-22, 24105 Kiel

Aufgabenentwicklung

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
Fachkommissionen für die Zentralen Abschlussarbeiten in der Sekundarstufe I

Umsetzung und Begleitung

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
zab1@bildungsdienste.landsh.de

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

du findest hier einige Hinweise, die dir beim Schreiben deiner Abschlussarbeit im Fach Deutsch helfen.

Einlesezeit

Du hast **15 Minuten** Zeit, um dir die Arbeit in Ruhe anzusehen.
Wenn du Fragen hast, dann melde dich nach dem Lesen. Später hast du dazu keine Gelegenheit mehr.

Hinweise zur Bearbeitung der Aufgaben

Für die Bearbeitung der Aufgaben hast du **165 Minuten** zur Verfügung.
Du darfst den Duden oder ein anderes **Wörterbuch** benutzen.

Schreibaufgabe C

Wähle eine der beiden Schreibaufgaben zur Bearbeitung aus.
Zähle nach Ablauf der 165 Minuten die Wörter deines Textes und schreibe die Anzahl darunter.

Viel Erfolg!

Das Salzwasserjahr

Bei dem Text handelt es sich um einen Ausschnitt aus einem Jugendbuch. Jannik ist nach Australien geflogen, um dort ein Jahr bei einer Gastfamilie zu verbringen.

(...)

Angefangen hat das alles ungefähr so:

Nach über einer Stunde Wartezeit habe ich mich auf den Koffer gesetzt und mit den Fingernägeln über die alten Sticker auf der Oberfläche von meinem

5 Reisekoffer gekratzt. Es machte genau das Geräusch, das mein Freund Levin Innenohrarmageddon¹ nannte. Ich saß in der Empfangshalle in Brisbane, im Osten Australiens, wartete auf meine Gastfamilie und darauf, dass das losgehen würde, was ich mir unter einem neuen Leben vorgestellt hatte. Warten konnte ich noch nie gut. Und so, allein unter Hunderten von fremden Menschen, wurde
10 ich nicht gerade besser darin. Ich habe gewartet und irgendwann dachte ich, wenn die eine Stunde lang nicht kommen, dann kommen die vielleicht gar nicht mehr. Ich saß also auf meinem Koffer, der vollgepackt war mit kurzen Hosen, Sonnencreme, einem Wörterbuch und leeren Heften. Ich hatte Hefte eingepackt, um neue Gedanken aufzuschreiben und Erlebnisse zu konservieren², wie andere
15 Leute Blumen konservieren – gepresst zwischen blanken Seiten und aufbewahrt für kalte Tage, wenn der Sommer längst vorüber ist. 15 817 Kilometer weit weg von zu Hause saß ich da, bereit für ein neues Leben, aber niemand kam, um mich in dieses Leben abzuholen. Mit jeder verstreichenden Minute wurde ich nervöser.

20 Ich beobachtete die Hallenuhr. Tick. Überall waren Leute, die schwere Koffer über den glänzenden Boden zogen, und Leute, die riesige Rucksäcke auf ihren Rücken trugen wie Schnecken ihre Häuser. Tack. Allein am anderen Ende der Welt, dachte ich, das könnte aufregend sein, verwegen, abenteuerlich. Es hätte cool sein können, wenn ich irgendeinen Plan gehabt hätte, wie es von dort aus
25 hätte weitergehen können.

Hatte ich aber nicht. Kein Stück. Tick.

¹ katastrophales Ereignis

² haltbar machen

Ein Jahr lang in der Wartehalle. Tack. Sofort zurückzufliegen war keine Option. Meine Mutter wollte in der nächsten Woche zu ihrem neuen Kerl ziehen und ich war nicht heiß drauf, das live mitzuerleben.

30 Ich wollte nicht zusehen, wie unser altes Leben eingepackt würde. In Kisten gestapelt für den dreckigen feuchten Berliner Keller ihrer neuen Wohnung. Mama war schwer in Ordnung, keine Frage, und meine Mama würde sie immer bleiben, egal wo unsere Kartons standen, schon klar. Aber für eine Weile wollte ich mein eigenes Ding machen und ich hatte das Gefühl, dass ich nicht der Einzige war,
35 der das wollte. (...)

Der Boden glänzte. Ich sah meine eigene Spiegelung zu mir aufblicken, aber ich kam mir nicht bekannt vor. In der Halle wurde es immer leerer. Kurz darauf wurde es wieder voll. Tick.

Der nächste Flieger war gelandet. Der Mann mit dem großen Wischmopp kam
40 (...) an mir vorbei. Er sah mich fragend an. Ich zuckte mit den Schultern. Was ich hier machte? Das hätte ich auch gern gewusst. (...)

Nach einer Ewigkeit sah ich sie endlich. Ich sah, wie vier Menschen den Gang zum Empfang entlanggerannt kamen. (...)

Die vier sahen aus wie aus einer Werbung für Sonnencreme. Die sahen aus wie
45 Hochsommer. Ihre Flipflops machten Schmatzgeräusche auf dem Linoleumboden. Sie liefen hintereinanderher. Ganz vorne lief Neil, mein Gastbruder. So alt wie ich, logisch, aber wesentlich größer, viel zu groß für einen Sechzehnjährigen. Praktisch ein Riese. (...). Es war beinahe unangenehm, ihn anzugucken, weil alles an ihm so extra lässig aussah, so nach dem Typ Jungen,
50 neben dem man immer klein wirkt. Hinter Neil lief ein kleines Mädchen. Ruby war sechs Jahre alt. (...) Oben im Mund fehlte ihr ein Zahn und unten im Mund sah sie aus wie ein Haifisch. (...) Cory und Analeigh, die Eltern, hatten ihren hellblauen Camping-Van direkt vor der Tür der Empfangshalle geparkt. (...)

Knallend fielen die Türen zu. Neil schnallte sich an, setzte sich Kopfhörer auf und
55 drehte sich so weit wie möglich in Richtung Fenster. (...)

Irgendwann hörte ich den Van bremsen. Wir waren angekommen. Ich sprang aus dem Auto auf die Straße und BAM: Die Luft schmeckte nach Salzwasser. (...)

„Willst du sofort zum Meer?“, fragte Analeigh.

„Da kannst du aber sicher sein“, sagte ich und meine Stimme kippte fast vor
60 Aufregung. (...)

Ich wartete draußen auf die anderen, die sich Badesachen holten. Neil trat neben mich vor die Haustür und für einen Moment waren wir zwei allein.

Kurz hoffte ich, er würde mir auf die Schulter klopfen und so was sagen wie: „Los jetzt, Junge. Wir haben noch einiges zu erledigen.“ Kurz hoffte ich, wir würden um die Häuser ziehen, er würde mir die Gegend zeigen, er würde mir Leute vorstellen. Ich hoffte, es würde etwas passieren. Irgendwas Spannendes. Etwas Großes. Irgendwas, was nur hier passieren konnte, und wir würden es zu zweit erleben, wie Freunde, wie Brüder. So wie ich es mir im Flieger ausgemalt hatte. Aber natürlich passierte das nicht.

Neil sagte nur, dass wir auf die anderen warten sollten. Dann schloss er seinen Mund, so wie man das macht, wenn man vorhat, ihn eine Weile nicht mehr zu öffnen. Demonstrativ. So, dass ich es sehen sollte. (...)

Trotzdem war ich froh, dort zu sein, vor allem, weil es einfach anders war als zu Hause. Und ich war anders. Ich hörte mich anders an, weil ich ja nur Englisch reden konnte, ich dachte anders und ich fühlte mich anders. Die ganze Zeit kreisten meine Gedanken darum, dass mich dort niemand kannte. Ein Jahr lang bin ich jetzt der Austausch-Jannik, dachte ich. Ich kann denen erzählen, was ich will. Oder ich kann es halt auch lassen. So und nur so, wie ich heute hier bin, kennen die mich dann.

Am Meer angekommen, sah ich rüber zu Neil, aber der ignorierte mich noch immer. Da beschloss ich, drauf zu scheißen, auf ihn, auf alles, und einfach in die Wellen zu stürmen. Schließlich war ich angekommen, endlich. Und ich hatte es fast allein hierhergeschafft. Ich war so lange nicht am Meer gewesen, dass ich es ganz vergessen hatte: das Gefühl, unter einer großen Welle hindurchzutauchen. Das Gefühl, wenn alles dröhnt, zischt, schäumt. Wenn Wasser über einen hinwegrollt.

Erst als ich dieses Salzwassergefühl wiedergefunden hatte, da wusste ich, dass ich genau das wollte: abtauchen.

Nichts denken. Nur das Gewicht des Wassers fühlen. Stille.

Ein Jahr lang.

Quelle: Hoch, Nora (2020), Das Salzwasserjahr (dtv-Verlag), 1. Aufl., München.

A Lesen

A1 *Kreuze an.*

In dem Text geht es hauptsächlich um

- A: das Erforschen einer fremden Umgebung.
 B: den Start in ein neues Leben.
 C: die Planung eines abenteuerlichen Strandurlaubs.
 D: die Überwindung von starkem Heimweh.

----- /2 P.

A2 *Lies den folgenden Textausschnitt.*

Angefangen hat das alles ungefähr so:
 Nach über einer Stunde Wartezeit habe ich mich auf den Koffer gesetzt und mit den Fingernägeln über die alten Sticker auf der Oberfläche von meinem Reisekoffer gekratzt. Es machte genau das Geräusch, das mein Freund Levin Innenohrarmageddon nannte. Ich saß in der Empfangshalle in Brisbane, im Osten Australiens, wartete auf meine Gastfamilie und darauf, dass das losgehen würde, was ich mir unter einem neuen Leben vorgestellt hatte. Warten konnte ich noch nie gut. Und so, allein unter Hunderten von fremden Menschen, wurde ich nicht gerade besser darin. Ich habe gewartet und irgendwann dachte ich, wenn die eine Stunde lang nicht kommen, dann kommen die vielleicht gar nicht mehr.

Kreuze in jeder Zeile das Zutreffende an.

Jannik	trifft zu	trifft nicht zu
wartet schon seit einiger Zeit auf seine Gastfamilie.		
macht sich Sorgen, dass er nicht abgeholt werden könnte.		
fühlt sich in der Empfangshalle in einem besseren Leben angekommen.		
empfindet die Anwesenheit anderer Menschen als hilfreich.		
genießt das Warten.		
wird kurz an seinen Freund erinnert.		

----- /3 P.

A3 Lies den folgenden Textausschnitt.

Ich saß also auf meinem Koffer, der vollgepackt war mit kurzen Hosen, Sonnencreme, einem Wörterbuch und leeren Heften. Ich hatte Hefte eingepackt, um neue Gedanken aufzuschreiben und Erlebnisse zu konservieren, wie andere Leute Blumen konservieren – gepresst zwischen blanken Seiten und aufbewahrt für kalte Tage, wenn der Sommer längst vorüber ist.

Jannik hat Hefte zum Schreiben dabei. Wozu?

Nenne zwei Gründe.

1. _____
2. _____

..... /2 P.

A4 Lies den folgenden Textausschnitt.

Allein am anderen Ende der Welt, dachte ich, das könnte aufregend sein, verwegen, abenteuerlich. Es hätte cool sein können, wenn ich irgendeinen Plan gehabt hätte, wie es von dort aus hätte weitergehen können. Hatte ich aber nicht. Kein Stück.

In diesem Textausschnitt wird mehrfach der Konjunktiv II verwendet (Unterstreichungen).

Ergänze den Satz.

Der Konjunktiv macht hier deutlich, dass Jannik

..... /2 P.

A5 Lies den folgenden Textausschnitt.

Ein Jahr lang in der Wartehalle. Tack. Sofort zurückzufliegen war keine Option. Meine Mutter wollte in der nächsten Woche zu ihrem neuen Kerl ziehen und ich war nicht heiß drauf, das live mitzuerleben. Ich wollte nicht zusehen, wie unser altes Leben eingepackt würde. In Kisten gestapelt für den dreckigen feuchten Berliner Keller ihrer neuen Wohnung. Mama war schwer in Ordnung, keine Frage, und meine Mama würde sie immer bleiben, egal wo unsere Kartons standen, schon klar. Aber für eine Weile wollte ich mein eigenes Ding machen und ich hatte das Gefühl, dass ich nicht der Einzige war, der das wollte.

Kreuze in jeder Zeile das Zutreffende an.

Jannik	trifft zu	trifft nicht zu
hat ein schlechtes Verhältnis zu seiner Mutter.		
und seine Mutter beginnen einen neuen Lebensabschnitt.		
möchte beim Umzug seiner Mutter helfen.		
möchte am liebsten sofort zurückfliegen.		
möchte von seinem alten Leben nichts mehr wissen.		
möchte vorerst alleine seinen eigenen Weg gehen.		

..... /3 P.

A6 Lies den folgenden Textausschnitt.

Der Boden glänzte. Ich sah meine eigene Spiegelung zu mir aufblicken, aber ich kam mir nicht bekannt vor. In der Halle wurde es immer leerer. Kurz darauf wurde es wieder voll. Tick.
Der nächste Flieger war gelandet. Der Mann mit dem großen Wischmopp kam (...) an mir vorbei. Er sah mich fragend an. Ich zuckte mit den Schultern. Was ich hier machte? Das hätte ich auch gern gewusst.

Der Textausschnitt enthält Textstellen, die Janniks Verunsicherung deutlich machen.

Schreibe auf.

1. _____

2. _____

..... /2 P.

A7 Lies den folgenden Textausschnitt.

Ganz vorne lief Neil, mein Gastbruder. So alt wie ich, logisch, aber wesentlich größer, viel zu groß für einen Sechzehnjährigen. Praktisch ein Riese. (...). Es war beinahe unangenehm, ihn anzugucken, weil alles an ihm so extra lässig aussah, so nach dem Typ Jungen, neben dem man immer klein wirkt.

Jannik fühlt sich „klein“ neben Neil. Dabei geht es ihm nicht nur um die körperliche Größe.

Welche Aussage passt am besten zum Textausschnitt?

Kreuze an.

Jannik fühlt sich Neil gegenüber

- A: ungeschickt.
- B: unglücklich.
- C: unerfahren.
- D: unterlegen.

..... /2 P.

A8 Lies folgende Textausschnitte.

Neil schnallte sich an, setzte sich Kopfhörer auf und drehte sich so weit wie möglich in Richtung Fenster. (...)

Neil sagte nur, dass wir auf die anderen warten sollten. Dann schloss er seinen Mund, so wie man das macht, wenn man vorhat, ihn eine Weile nicht mehr zu öffnen. Demonstrativ. So, dass ich es sehen sollte. (...)

Kreuze an.

In diesen Textstellen wirkt Neil hauptsächlich

- A: abweisend.
- B: lässig.
- C: unsicher.
- D: aggressiv.

/2 P.

A9 Lies den folgenden Textausschnitt.

Kurz hoffte ich, er würde mir auf die Schulter klopfen und so was sagen wie: „Los jetzt, Junge. Wir haben noch einiges zu erledigen.“ Kurz hoffte ich, wir würden um die Häuser ziehen, er würde mir die Gegend zeigen, er würde mir Leute vorstellen. Ich hoffte, es würde etwas passieren. Irgendwas Spannendes. Etwas Großes. Irgendwas, was nur hier passieren konnte, und wir würden es zu zweit erleben, wie Freunde, wie Brüder.

Jannik hat verschiedene Erwartungen an seinen Aufenthalt in Australien.

Nenne drei verschiedene Erwartungen.

1. _____
2. _____
3. _____

/3 P.

A10 Lies den folgenden Textausschnitt.

Und ich war anders. Ich hörte mich anders an, weil ich ja nur Englisch reden konnte, ich dachte anders und ich fühlte mich anders. Die ganze Zeit kreisten meine Gedanken darum, dass mich dort niemand kannte. Ein Jahr lang bin ich jetzt der Austausch-Jannik, dachte ich. Ich kann denen erzählen, was ich will. Oder ich kann es halt auch lassen. So und nur so, wie ich heute hier bin, kennen die mich dann.

Jannik fühlt sich als „Austausch-Jannik“. Was meint er damit?

Erkläre.

..... /2 P.

A11 Lies den folgenden Textausschnitt.

Da beschloss ich, drauf zu scheißen, auf ihn, auf alles, und einfach in die Wellen zu stürmen. Schließlich war ich angekommen, endlich. Und ich hatte es fast allein hierhergeschafft.

In diesem Textausschnitt wirkt Jannik zufrieden mit sich. Warum?

Begründe.

..... /2 P.

A12 Lies den folgenden Textausschnitt.

Da beschloss ich, drauf zu scheißen, auf ihn, auf alles, und einfach in die Wellen zu stürmen. Schließlich war ich angekommen, endlich. Und ich hatte es fast allein hierhergeschafft. Ich war so lange nicht am Meer gewesen, dass ich es ganz vergessen hatte: das Gefühl, unter einer großen Welle hindurchzutauchen. Das Gefühl, wenn alles dröhnt, zischt, schäumt. Wenn Wasser über einen hinwegrollt. Erst als ich dieses Salzwassergefühl wiedergefunden hatte, da wusste ich, dass ich genau das wollte: abtauchen. Nichts denken. Nur das Gewicht des Wassers fühlen. Stille.

Welcher Aussage stimmst du zu?

Kreuze A oder B an und begründe.

A: „Jannik ist am Ende des Textes glücklich.“

Begründung:

B: „Jannik ist am Ende des Textes nicht wirklich glücklich.“

Begründung:

..... /2 P.

A13 Der Text ist ein Ausschnitt aus dem Roman „Das Salzwasserjahr“.

Der Buchtitel „Das Salzwasserjahr“ passt zum Text.

Nenne zwei Gründe.

1. _____

2. _____

..... /2 P.

A14 Nummeriere die Aussagen in der richtigen zeitlichen Reihenfolge von 1-6.

Jannik	
springt ins Wasser und lässt alles hinter sich.	
setzt sich wartend auf seinen Koffer.	
schmeckt das Salzwasser in der Luft.	
sieht das erste Mal seine neue Gastfamilie.	2
wartet mit Neil auf die anderen.	
fährt mit der Gastfamilie in sein vorübergehend neues Zuhause.	

..... /3 P.

A15 Was trifft auf Jannik zu?

Kreuze in jeder Zeile das Zutreffende an.

Jannik	trifft zu	trifft nicht zu
verhält sich überheblich.		
passt sich der Situation an.		
setzt sich mit seinen Erwartungen auseinander.		
erhofft sich Abenteuer.		
beobachtet seine Umgebung.		
überschätzt sich selbst.		

..... /3 P.

A16 Lies folgende Meinungsäußerung zu Jannik.

Ein Schüler sagt: „Jannik tut mir leid.“

Stimmst du dieser Meinung zu?

Kreuze eine Möglichkeit an und verfasse eine begründete Antwort.

A: Man hat Mitleid mit Jannik, weil _____

B: Man hat kein Mitleid mit Jannik, weil _____

..... /2 P.

A17 Kreuze in jeder Zeile das Zutreffende an.

Aussage	trifft zu	trifft nicht zu
Die Handlung des Textes erstreckt sich über mehrere Tage.		
Der Text gibt zum Teil Einblick in Janniks Gedanken.		
Die Handlung wird aus der Perspektive verschiedener Figuren erzählt.		
Der Text besteht überwiegend aus Dialogen.		
Der Text enthält einen Rückblick.		
Der Text enthält Zeit- und Ortsangaben.		

..... /3 P.

B Sprache

B1 Lies den folgenden Satz.

Am Abend saß er am Strand und verfolgte begeistert den Sonnenuntergang.

Ordne in jeder Zeile jedem Satzglied den richtigen Buchstaben zu.

- A → Subjekt
- B → Prädikat
- C → Akkusativobjekt
- D → adverbiale Bestimmung der Art und Weise
- E → adverbiale Bestimmung der Zeit
- F → adverbiale Bestimmung des Ortes

Satzglied	Buchstabe
Am Abend	
saß	
er	
am Strand	
und	-
verfolgte	
begeistert	
den Sonnenuntergang.	

..... /3 P.

B2 Lies die folgenden Sätze.

Ein spannender Krimi half ihm beim Vergessen seiner Probleme.
Bei der Lektüre eines spannenden Buches kann man leicht die Zeit vergessen.

Im ersten Satz wird das unterstrichene Wort großgeschrieben, im zweiten Satz klein.

Begründe.

1. _____
2. _____

/2 P.

B3 Lies die folgenden Sätze.

Er hat sich gut mit Sonnencreme eingecremt. So bekommt er keinen Sonnenbrand.

Verbinde beide Sätze mit einer Konjunktion zu einem Satzgefüge.

/2 P.

B4 *Trage den passenden Buchstaben für jede Satzform in die rechte Spalte ein.*

Satzformen:	
A Hauptsatz	
B Satzgefüge	
C Satzreihe	
D unvollständiger Satz (Satz ohne Subjekt oder Prädikat)	

Ich beobachtete die Hallenuhr.	
Ich sah meine eigene Spiegelung zu mir aufblicken, aber ich kam mir nicht bekannt vor.	
Kein Stück.	
Ich wollte nicht zusehen, wie unser altes Leben eingepackt wurde.	

..... /3 P.

B5 *Schreibe die Sätze in der angegebenen Zeitform auf.*

Ich wartete ganz allein am anderen Ende der Welt.

Perfekt:

Nach der Ankunft schlief ich lange.

Futur:

..... /2 P.

B6 Lies die folgenden Sätze.

Das Meer sollte wissen, dass ich nun da war. Es begrüßte mich.

Die Sätze enthalten sprachliche Mittel.

Benenne ein sprachliches Mittel und erkläre seine Wirkung.

sprachliches Mittel:

Wirkung:

/2 P.

B7 Lies den folgenden Textausschnitt.

Am Meer angekommen, sah ich rüber zu Neil, aber der ignorierte mich noch immer. Da beschloss ich, drauf zu scheißen, auf ihn, auf alles, und einfach in die Wellen zu stürmen.

Jannik spricht hier teilweise sehr umgangssprachlich.

Schreibe den unterstrichenen Satz in Standardsprache auf.

Da beschloss ich,

/2 P.

B8 Ergänze in jedem Satz eine passende Präposition aus dem Kasten.

neben – unter – über – gegen – für – zu – vor – auf – aus – nach

1. Nach dem Schulabschluss freuen sich viele _____ einen neuen Lebensabschnitt.
2. Eine gute Planung kann sie _____ Überraschungen bewahren.
3. Im Internet informieren sie sich _____ unterschiedliche Berufe.

/2 P.

B9 Lies die folgenden Sätze.

Ich saß in der Empfangshalle in Brisbane, im Osten Australiens, wartete auf meine Gastfamilie und darauf, das losgehen würde, was ich mir unter einem neuen Leben vorgestellt hatte. Warten konnte ich noch nie gut.

Ordne die unterstrichenen Wörter den Wortarten zu.

Wortart	Unterstrichenes Wort
Nomen	
Adjektiv	
Artikel	
Verb	
Konjunktion	
Personalpronomen	

/2 P.

C Schreiben

Hinweis: Benutze für das Schreiben deiner Texte die zusätzlichen, bereits gestempelten Seiten. Text und Notizen müssen eindeutig voneinander zu unterscheiden sein.

Überprüfe nach dem Schreiben den Satzbau, den Ausdruck und die Rechtschreibung. Benutze das Wörterbuch zum Korrigieren; zähle, wenn du fertig bist, die Wörter deines Textes und schreibe sie unter die Arbeit.

Wähle eine der beiden Schreibaufgaben aus.

Schreibaufgabe I: Stellungnahme

Jugendliche sollten nach dem Schulabschluss eine längere Zeit in einer Gastfamilie im Ausland verbringen.

Stimmst du der Aussage zu?

Schreibe eine Stellungnahme.

Gehe folgendermaßen vor:

- Schreibe einen einleitenden Satz.
- Finde drei Argumente für oder gegen die Aussage.
- Schreibe ausführlich und gut nachvollziehbar.
- Formuliere am Schluss einen zusammenfassenden Satz.
- Bezüge zum Text dürfen hergestellt werden.

..... /40 P.

Schreibaufgabe II: Einen alternativen Handlungsverlauf schreiben

Der Tag verlief für Jannik teilweise enttäuschend.
Stell dir vor, der Tag wäre für ihn anders verlaufen.

Schreibe einen Text, in dem Jannik einen besseren Tagesverlauf erlebt.

Gehe folgendermaßen vor:

- Setze den Textanfang fort.
- Beziehe folgende Situationen aus dem Text ein:
 - Begegnung mit der Gastfamilie
 - Erlebnisse/Gespräche mit seinem Gastbruder Neil
 - die Situation mit Neil am Strand
- Bedenke, dass sich die Gedanken, das Verhalten und die Gesprächsinhalte verändern.
- Formuliere einen passenden Schluss.



Nach einer Ewigkeit (Zeile 42) sah ich meine
Gastfamilie den Gang zum Empfang entlanggehen
und ...

.....
/40 P.

Allgemeine Übersicht und Bewertung

A Lesen	mögliche Punktzahl	erreichte Punktzahl
A1	2	
A2	3	
A3	2	
A4	2	
A5	3	
A6	2	
A7	2	
A8	2	
A9	3	
A10	2	
A11	2	
A12	2	
A13	2	
A14	3	
A15	3	
A16	2	
A17	3	
Insgesamt	40	
B Sprache		
B1	3	
B2	2	
B3	2	
B4	3	
B5	2	
B6	2	
B7	2	
B8	2	
B9	2	
Insgesamt	20	
C Schreiben		
C	40	
Inhalt	20	
Aufbau und Gedankenführung	7	
Ausdruck	7	
Sprachrichtigkeit	6	
Summe	100	
Note		

Bewertungsschlüssel			
Prozent		Note	Punkte
100-92	=	1	100-92
91-81	=	2	91-81
80-67	=	3	80-67
66-50	=	4	66-50
49-30	=	5	49-30
29-0	=	6	29-0

Für **Schülerinnen und Schüler mit förmlich anerkannter Legasthenie** entfällt in der Schreibaufgabe die Bewertung der Sprachrichtigkeit. Ihre Höchstpunktzahl in der Schreibaufgabe beträgt demnach **34 Punkte**, die **Gesamtpunktzahl** beträgt **94**:

Bewertungsschlüssel für Schülerinnen und Schüler mit anerkannter Legasthenie			
Prozent		Note	Punkte
100-92	=	1	94-86
91-81	=	2	85-76
80-67	=	3	75-63
66-50	=	4	62-47
49-30	=	5	46-28
29-0	=	6	27-0

